

Philadelphia, am 28. Juli. 1950

Lieber Papa, liebe Mutti,

Den Brief, der gestern an Euch abgehen sollte, ist doch nicht fertig geworden. Heute morgen kam Mutti's Schreiben, daraus ich entnahm, dass Ihr nicht nur müde und abgearbeitet, sondern auch verstimmt und über irgendetwas enttäuscht seit. Alles was ich dazu beigetragen habe, tut mir leid. Mir geht es auch nicht gut, aber ich finde keinen dem ich dafür Schuld geben möchte, und ich versuche nur geduldig zu sein und zu warten bis es mir besser geht.

Die Fahrt nach Canada war keine reine Freude. Eigentlich hatte ~~keine~~ keiner von uns dreien Lust dazu, und als das eindeutig festgestellt war, kehrten wir wieder um und fuhren nach Philadelphia zurück, doch nicht vor dem wir über Montreal und Quebec am süd- Ufer des ~~Stk~~ Sankt Lorenz Stroms bis nach Riviere du Loup gekommen waren. Es fing dort an zu regnen, und wir fuhren ~~über~~ durch Maine, über Boston hierher zurück. In Cambridge half mir Alex bei dem Ausräumen meiner Sachen, die nun sämtlich im Keller der neuen Wohnung verstaut sind.

In Philadelphia fand ich nur Molly vor, die den ganzen Tag nicht im Hause ist, und die mich deshalb nicht weiter stört. Jane war heute morgen auch hier, und wir spielten etwas Bach und Mozart zusammen. Margrit hat mir geschrieben ich soll sie am Sonntag morgen abholen. Das werde ich tun; über ihre weiteren Pläne bin ich mir noch im Unklaren, ~~weiss nicht~~ und was ich selbst will, weiss ich auch noch nicht.

Nehmt es mir nicht übel, dass ich jetzt nicht ausführlicher schreibe, denn mir geht es nicht besonders, und jedes Wort fällt mir schwer; vielleicht bin ich morgen redseliger.

Kuss,

John,